



Kurt Soucek in Marinarivo, Madagaskar

Fact Finding: Kunsthandwerk

Was ist eine Sektoranalyse / Fact finding?

► Die Sektoranalyse / Fact finding ist eine **Bestandsaufnahme und Bedarfsanalyse** in der Einsatzregion, um die Akteure, ihre Herausforderungen, die potenziellen Märkte und die Entwicklungsherausforderungen eines bestimmten Gewerkes zu identifizieren.

► **Ziel:** Die Realitäten des Gewerkes in der Region, seine Akteure und ihre Herausforderungen verstehen. Basierend auf den Handlungsempfehlungen werden die Einsätze der Handwerker-Tandems geplant für Trainings, Schulungen und Beratungen von Handwerker*innen und Handwerksbetrieben vor Ort.

► **Vorgehensweise:** Der Experte / die Expertin tauscht sich mit den Akteuren vor Ort aus (Handwerker*innen, Ausbildungszentren, Kammern und Verbänden) und begutachtet die Wertschöpfungskette, von der Ausstattung über die Kompetenzen der Mitarbeiter bis zur Output-Qualität.



Einsatzort	Miarinarivo, Madagaskar
Einsatzzeit	Mai 2022
Kurzzeit-Experte	Kurt Soucek
Projektpartner vor Ort	Chambre de Commerce et d'Industrie Itasy (CCI Itasy)



„Das vorhandene handwerkliche und künstlerische Potenzial ist unterstützenswert und absolut förderungswürdig.“



Madagaskar und die Region Itasy

Madagaskar ist eine Insel im Indischen Ozean, östlich vom südlichen Afrika. Es gehört zu den 10 ärmsten Ländern der Welt. Die Bevölkerung ist überwiegend christlich geprägt. Als ehemalige Kolonie von Frankreich, sind die Amtssprachen noch heute Französisch und Madagassisch. Die Menschen sind offen und sehr gastfreundlich. Miarinarivo, eine Stadt von ca. 45.000 Einwohnern, liegt in der Mitte von Madagaskar und ist die Hauptstadt der Region Itasy.

Das Kunsthandwerk ist sehr breitgefächert auf Madagaskar. Während meines 2-wöchigen Einsatzes habe ich vielfältige Akteure getroffen, die Seide, Horn, Sisal, Steine und Gold produzieren bzw. verarbeiten.

Die Bildungsstruktur des Handwerks und insbesondere der Gewerke, die ich besichtigt habe, sind noch sehr einfach aufgebaut und strukturiert. Ein Auszubildender arbeitet oft im Betrieb seiner Eltern mit, die meist im Nebenerwerb handwerklich arbeiten, und lernt so die Kenntnisse des Ausbildungsberufs.

Trotz Schulpflicht sind sehr viele Erwachsene aber auch Kinder nach wie vor Analphabeten. Dadurch gestaltet sich die Aus- und Fortbildung sehr schwierig.

Ausbildung im Kunsthandwerk in der Region Itasy

Einen persönlichen Eindruck habe ich mir durch den Besuch vieler Manufakturen und Werkstätten vor Ort gemacht. Alle Akteure waren offen im Gespräch und offen für eine Zusammenarbeit. Durch Kooperationen vor Ort konnten in den letzten Jahren einige Bewohner zu Ausbildern ausgebildet werden und ihr Wissen weitergeben. Für die Gewerke gibt es allerdings keine beruflichen Schulen.

Grundsätzlich sind die Handwerker sehr neugierig und wissbegierig sowie offen für Aus- und Fortbildung. Dies beinhaltet sowohl die Theorie als auch die Betriebsführung. Es fehlt allerdings an der Kommunikation und an der Vernetzung der Betriebe miteinander. Dies umfasst auch Themen wie die Beschaffung von Materialien und den Vertrieb und Verkauf.

Hilfreich wäre insofern eine Dachorganisation wie beispielsweise eine Handwerkskammer vor Ort, die die genannten Bereiche koordiniert. Hier könnte angesetzt werden, um Kooperationen zur Unterstützung und Realisierung eines solchen Vorhabens zu ermöglichen.



Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main

Rudolf-Diesel-Straße 30 | 64331 Weiterstadt

Ihr Ansprechpartner: Markus Eicher

Telefon: +49 69 97172 - 408

E-Mail: handwerker-ohne-grenzen@hwk-rhein-main.de

Web: www.handwerker-ohne-grenzen.eu

Web: www.handwerker-ohne-grenzen.eu

Das Vorhaben in Kürze

Unser Ziel ist es, mit einem europäischen Netzwerk von „Handwerkern ohne Grenzen“ die **Strukturierung des Handwerks in Afrika** zu unterstützen – und dadurch die **Einkommensaussichten der dortigen Handwerker*innen und ihre Wettbewerbsfähigkeit** nachhaltig zu verbessern.

Die 3 Komponenten:

- ▶ Qualifizierung von deutschen und französischen Handwerker*innen für den Auslandseinsatz durch eine berufsbegleitende Fortbildung
- ▶ Einsätze zur Strukturierung des Handwerks in Afrika
- ▶ Ausweitung des Ansatzes in Afrika und darüber hinaus sowie durch Einbeziehung weiterer europäischer Länder als Partner

Mein persönliches Fazit

Obwohl mir bekannt war, dass es keine Berufsschulen für die von mir besuchten Gewerke gibt, waren die gravierenden Unterschiede zwischen den Werkstätten für mich doch sehr beeindruckend. Die Werkstätten verfügen über eine sehr einfache Ausstattung. Beispielsweise präsentierte mir die Inhaberin einer Seidenproduktion und Weberei ein Spinnrad als ihre neuste und modernste Maschine.

Mir war klar, dass Madagaskar sich unter den ärmsten Ländern befindet. So ist es umso verblüffender, wie die Menschen vor Ort mit dem, was sie an Material vorfinden, so viele kunsthandwerkliche Produkte herstellen können. Ich hege die Hoffnung, dass das herangebildete Potenzial an ausgebildeten Ausbildern nicht verloren geht und weiter gefördert und unterstützt werden kann.



Gefördert durch:

Durchgeführt von:



Handwerkskammer
Frankfurt-Rhein-Main



Chambre
des Métiers
et de l'Artisanat
NOUVELLE-AQUITAINE



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

